

Berlin.Dokument

Berlin in den Sechziger Jahren (27) – Stadtumbau in Ost und West



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

4. November 2017, 20.00 Uhr

5. November 2017, 19.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

VERKEHR. PROBLEM EINER STADT. EIN FILMBERICHT AUS BERLIN (BRD 1966)

Produktion: R.C.F.-Film GmbH Berlin / *Auftraggeber:* Presse- und Informationsamt des Landes Berlin / *Regie:* Rudi Flatow / *Buch:* Kyra Stromberg, Alexander Rost / *Kamera:* Wolf Göthe, Bruno Mondy / *Musik:* Bob Elger, Peter Thomas, Roland Kovacs, Jean Gaze, E.A. Quelle

Inhalt: Motto: „Der Verkehr ist ein Kernproblem der Stadt.“ Animationsteile (Erfindung des Rades und der Wagen, Eisenbahn, Schiffe). „Der Verkehr ist zum Gradmesser der Zivilisation geworden.“ – Der Hamburger Hafen dient der weltweiten Versorgung. In Düsseldorf stehen die Hochhäuser der Wirtschaftsverwaltung. Verkehr auf dem Rhein bei Duisburg. Mittelalterlicher Stadtkern in Köln. München. Aber: „Alle Städte haben ihre Verkehrsprobleme; Berlin hat sie noch stärker als andere. (...) Der Verkehr ist ein Barometer der Berliner Vitalität.“ – Rückblick auf das Kriegsende. Verkehr in Berlin ist heute das „Kernproblem seiner wirtschaftlichen Existenz.“ Interzonenverkehr. Todesstreifen. O-Ton Rolf Schwedler (Senator für Bau- und Wohnungswesen). U-Bahn-Bau. Stadtbahn. Luftaufnahmen. Schallschutzwände. Bushaltestelle an der Stadtautobahn. „Man hat dem modernen Verkehr eine Bresche geschlagen. Wo es sein muss, da muss das Alte fallen.“ Häusersprengungen. O-Ton Erwin Klotz, Straßenbauingenieur und „Vater der Berliner Stadtautobahn“. Grünflächen in Berlin. O-Ton Otto ??, verantwortlich für Berlins Grünanlagen. Preußenpark. Hohenzollerndamm. O-Ton Landeskonservator Dr. Seliger: Berlin soll eine Stadt der Fußgänger bleiben. Unterführungen und Rolltreppen. Parkbuchten. Parkplätze auf Trümmergrundstücken. Parkhäuser als Dienst am Kunde. Straßenbahn als „Relikt aus Großvaters Zeiten“, sie sei zu schwerfällig geworden. Autobusse der BVG. Zentralgesteuerte Ampeln. Verkehrsschule. Senioren im Verkehr. Neubauten in Buckow-Rudow. Weiterer Ausbau der U-Bahn. Autobus-Bahnhof. Güterverkehr. Großmarkthalle. Ausflugsdampfer. Das grüne Berlin. Westhafen. Flughafen Tempelhof „nur zehn Taxi-Minuten von der City entfernt.“ Tourismus. Berliner Bären Stadtrundfahrt. Fazit: „Der mächtige Motor Verkehr, der hält Berlin auf Touren.“

Kopie: Landesarchiv Berlin, 35mm, Farbe, 741 m (= 27'05"); Kopie rotstichig.

DEUTSCHLANDSPIEGEL 136/1966 (BRD 1966)

Produktion: Deutsche Reportagefilm GmbH / *Auftraggeber:* Bundespresseamt / *Erscheinungsdatum:* 27.1.1966

Inhalt: 3. Sujet: „Gedächtniskirche Berlin und Hohenzollern-Hochzeit“. 4. Sujet: „Berliner Fassaden und Malerin Hanna Ross“

Info: „Am 4. Dezember 1965 heiratete die älteste Tochter des Prinzen Louis Ferdinand in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Herzog Friedrich August von Oldenburg. Es war dies die erste Hohenzollernhochzeit in Berlin seit 1913.“ (<https://www.preussen.de>)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, file (= 4'36")¹

DER AUGENZEUGE 42/1964 (DDR 1964)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Verleih:* Progress Film-Vertrieb

Inhalt: 1. Sujet: „15 Jahre Deutsche Demokratische Republik“ (Rostock, Hennigsdorf, Berlin)

Kopie: Progress, file, 5'20"

DER AUGENZEUGE 19/1965 (DDR 1965)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Verleih:* Progress Film-Vertrieb

Inhalt: 1. Sujet: „Unter den Linden. Betrachtungen über eine Straße in Berlin“

Kopie: Progress, file, 4'17"

DER AUGENZEUGE 34/1968 (DDR 1968)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Verleih:* Progress Film-Vertrieb

Inhalt: 5. Sujet: „Zentrum: Berlin, wie haste Dir verändert!“

Kopie: Progress, 3'28"

DER AUGENZEUGE 22/1969 (DDR 1969)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Verleih:* Progress Film-Vertrieb

Inhalt: „Berliner Mosaik“: 5. Sujet: Ehrung für die Schöpfer des Dokumentarfilms TOWARISCHTSCH BERLIN. 6. Sujet: Der Straßentunnel am Alexanderplatz wurde dem Verkehr übergeben. 7. Sujet: Modernes Berlin am alten Fischerkietz an der Mühlendammschleuse.

Kopie: Progress, file, 3'17"

¹ <https://www.filmothek.bundesarchiv.de/video/589675?q=Deutschlandspiegel+136%2F1966>

BERLIN – HAUPTSTADT DER DDR I (DDR 1970)

Produktion: DEFA Studio für Kurzfilme, Potsdam-Babelsberg / *Verleih:* Progress Film-Vertrieb / *Auftraggeber:* Magistrat von Groß-Berlin – Bereich: Hauptplanträger/ *Regie:* Peter Sbrzesny / *Szenarium:* Fritz Gebhardt / *Kamera:* Peter Sbrzesny / Siegfried Oschatz, Klaus Manzek, Jürgen Greunig, Franz Thoms, Dieter Kühne / *Dramaturg:* Kurt Eifert [„Dieser Film wurde hergestellt von einem Kollektiv der Künstlerischen Arbeitsgruppe „Kinokurzfilm“]

mfk: 3.4.1970, Protokoll Nr. 68/70, 35mm, Farbe, 629 m. „Der Film wird für den Einsatz (organisiert) durch den Auftraggeber sowie für den Einsatz in den öffentlichen Lichtspieltheatern durch den VEB Progress Film-Vertrieb zugelassen. Exportfrei. Dauer der Zulassung: 5 Jahre. Für Kinder unter 6 Jahren nicht zugelassen.“²

Inhalt: Berlin im Lenin-Jahr 1968. Bauarbeiter, stellvertretend für die Erbauer des Stadtzentrum Berlins, im Café des Fernsehturms. Bei der Neugestaltung des Stadtzentrums „werden konsequent die Prinzipien des sozialistischen Städtebaus verwirklicht.“ (K-Ton) Stadtmodell mit Funkturm. „Das war und ist ihre Aufgabe: Berlin zu einer Metropole werden zu lassen, die den Entwicklungsstand des sozialistischen Staates deutscher Nation würdig repräsentiert.“ (K-Ton) – Rückblick auf den 7. Parteitag der SED 1967, u.a. mit Erich Honecker: Beschlüsse über den beschleunigten Aufbau des Zentrums von Berlin. Hotel Stadt Berlin. Historischer Rückblick: Skladanowskys Aufnahme vom Alexanderplatz. Luftaufnahme von Berlin-Mitte. Hinterhöfe in Mietskasernen. Wilhelm Pieck, Walter Ulbricht und Otto Grotewohl helfen bei der Enttrümmerung. Wiederaufbau. Übergabe des wiederhergestellten Roten Rathaus an Wilhelm Pieck und Friedrich Ebert im Jahr 1955. – Zwei Bedingungen für die Neugestaltung des Berliner Zentrums: Entwicklung der DDR zu einem der führenden Industriestaaten Europas sowie Bau des antifaschistischen Schutzwalls (Brandenburger Tor). O-Ton Tiefbauer Streich (phon.). Einweihung des Straßentunnels Berlin-Alexanderplatz. Einsatz neuer Arbeitsmethoden und -technologien, wie etwa die Vollgleitbauweise. Max Böser (phon.), Leiter des Parteiaktivs und Brigadier am Hotel „Stadt Berlin“ (O-Ton). Bau des Hotels „Stadt Berlin“. O-Ton Grasnick (phon.). Produktion von vorgefertigten Bauteilen. Jugendobjekt „Haus der Statistik“: Stahl-Skelett-Montagebauweise. Berliner S-Bahn. Brigade Walentina Tereschkowa/Valentina Tereshkova des Reichsbahn-Baubetriebs. O-Ton Architekt Heinz Graffunder. Laden- und Wohnkomplex Rathausstraße. O-Ton Bentsch, Richtmeister am Fernsehturm. Bau des Fernsehturms. Neue Markthalle. Zweiter Laden-Wohnkomplex in der Liebknechtstraße. Studenten und FDJ helfen auf dem Bau. Walter Ulbricht besucht eine Baustelle. – Vorbereitungen zum Jahrestag der DDR 1969. Urania-Weltzeituhr am Alexanderplatz. Der Neptunbrunnen von Reinhold Begas wird wieder aufgestellt. Walter Ulbricht und Willi Stoph im Restaurant des Fernsehturms. Aufmarsch und Parade zum Jahrestag der DDR; im Zug auch die Berliner Bauleute. Ehrentribüne. – Brigade Kohlmann vom Wohnungsbau Kombinat Berlin. Leninplatz als nächster Schwerpunkt des Aufbaus von Berlin. Walter Ulbricht (O-Ton) bei der Grundsteinlegung des Lenindenkmals. Fertigung des Lenindenkmals in Moskau durch den Bildhauer Nikolai Tomski. „Lenin ehren indem wir Häuser bauen.“ (K-Ton) Rationalisierung im Wohnungsbau. Elektronische Datenverarbeitung. Fundamentlegung des Lenindenkmals; Einweihung am 19. April 1970.

² BAArch DR I / Protokoll 68/1970.

Einschätzung: „Der Film ist in erster Linie für die Propaganda-Arbeit des Magistrats von Berlin (Auftraggeber) bestimmt; darüber hinaus aber wird er durch andere Institutionen, besonders von Berlin-Information³ und vom Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, für die Auslandsarbeit eingesetzt werden. Dass der Film dieser politischen Aufgabenstellung voll entspricht, wurde in Vorführungen von den Genossen Paul Verner, Max Fechner und Dr. Günther Witt wie auch durch Vertreter des MfAA bestätigt. Das MfAA will für seine Auslandsarbeit lediglich eine andere Version des Kommentars entwickeln.

Der Film hatte eine ungewöhnlich lange Produktionszeit. Sie erstreckte sich vom März 1968 bis zum März 1970. Während dieser Zeit veränderte sich die Konzeption des Filmes in einigen wichtigen Punkten, so dass gegen Ende der Produktionszeit ein neues Buch geschrieben werden musste.

Die Schwierigkeiten beim Zusammenfügen der einzelnen Komplexe sind noch fühlbar, und die Veränderung der Konzeption zeigt sich noch im Aufbau der einzelnen Sujets. [...]

Eine Rohschnittvorführung veranlasste den 1. Sekretär der Bezirksleitung Groß-Berlin der SED und den Oberbürgermeister, eine Weiterführung der mit diesem Film begonnenen Dokumentation auf lange Sicht zu fordern. Wir dürfen das als Anerkennung der geleisteten Arbeit betrachten.

Der Kommentar hat rein informatorische Funktionen, er vermittelt Fakten und macht historische und gesellschaftliche Zusammenhänge klar. Er genügt damit völlig der Konzeption des Films. Die Archivmusik hat einen optimistischen Charakter, nur im Schlusskomplex des Film sind einige Musikübergänge zu abrupt.

Der Film wurde im Studio abgenommen.

Babelsberg, 31.3.1970 (gez.: Rüsich, Direktor für Filmproduktion)⁴

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, ORWO Color, KinoVario⁵, 629 m (= 23'). Historische Filmdokumente sind eingefärbt.

Kontakt: Jeanpaul.goergen@t-online.de | <http://jeanpaulgoergen.de>

³ Die „Berlin-Information“ fungierte als städtische Werbe- und Informationsstelle in Berlin, Hauptstadt der DDR.

⁴ Wie Anm. 2.

⁵ Mehrfachkopierverfahren (Blenden, Bildkombinationen), entwickelt von Peter Sbrzesny. Zur Person vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Sbrzesny